

LANDESARBEITSKREIS CHRISTLICH DEMOKRATISCHER JURISTEN

Baden-Württemberg

PRESSEMITTEILUNG

2. November 2015

CDU-Juristen fordern: Mehr Therapieplätze im Strafvollzug!

Ein Straftäter, der an einer Abhängigkeit oder einer Persönlichkeitsstörung leidet, kann sich im Strafvollzug einer Therapie unterziehen. Doch Therapieplätze sind rar. Wartezeiten bis zu einem Jahr sind in Baden-Württemberg die Regel. „Das bedeutet, dass etwa ein pädophiler Alkoholiker zunächst ein Jahr auf seine Suchttherapie und danach ein weiteres Jahr auf die Sozialtherapie warten muss. Rechnet man zu den Wartezeiten die Dauer der Therapie hinzu, kommen nur Straftäter in den Genuss einer Behandlung, die eine lange Freiheitsstrafe zu verbüßen haben“, so der Vorsitzende des LACDJ Dr. Alexander Ganter. Erfolgreich durchlaufene Therapien senken aber das Rückfallrisiko um bis zu 30 Prozent

Die vom Justizministerium einberufene Expertenkommission zum Umgang mit psychisch auffälligen Gefangenen stellt in ihrem Abschlussbericht vom 14. September 2015 fest, dass ca. 40 bis 70 Prozent aller Gefangenen eine psychische Störung aufweisen. Angesichts dieser Zahlen rechtfertigen der Schutz künftiger Opfer und die Kosten für eine erneute Inhaftierung eines Rückfalltäters die Investition in zusätzliche Therapieplätze.

Der LACDJ schließt sich daher der Forderung der Gewerkschaft der Vollzugsbediensteten (BSBD) an: **Jetzt ist die Politik am Zug!**

Der LACDJ unterstützt und berät die baden-württembergische CDU bei rechts- und justizpolitischen Themen und trägt so zur Meinungsbildung bei. Im LACDJ findet sich das breite Spektrum der juristischen Berufsgruppen im Land wieder.